

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Silvia Moser MSc.
gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001
an Landesrätin Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister

betreffend **Vorgänge im und rund um das PBZ Tulln im Zusammenhang mit dem LK Tulln**

Folgender Sachverhalt wurde mir vor kurzem anonym zugetragen:

Vor einigen Wochen wurde auf der Betreuungsstation des PBZ Zwettl ein großer Teil der BewohnerInnen mittels Nasenabstrich positiv auf Covid-19 getestet. Es wurde die Entscheidung getroffen, die Covid-positiven-BewohnerInnen auf ihrer Abteilung im PBZ Zwettl zu belassen und jene BewohnerInnen, deren Test negativ ausfiel, auf eine Abteilung im PBZ Tulln, Rosenheim übergangsweise zu übersiedeln. Der Name dieser Station sei „Rosi“.

Ursprünglich seien die verwendeten Räumlichkeiten (der Station „Rosi“) ein Hospiz-Wohnbereich gewesen, dieser sei in die genannte Spezialabteilung umfunktioniert worden. Diese Station oder Abteilung würde nicht dem PBZ Tulln, sondern dem LK Tulln unterstehen.

Das Personal für diese Spezialabteilung wäre aus dem LK Tulln zugeteilt worden bzw. hätte man sich dafür melden können. Es handelte sich dabei um MitarbeiterInnen mit erhöhtem Gefährdungspotential, zum Beispiel chronischen Erkrankungen, die während der Corona-Krise nicht im Akutkrankenhaus arbeiten sollten, wollten oder durften.

Die BewohnerInnen auf dieser Spezialabteilung (ev. „Rosi“ genannt) seien zunächst alte Menschen gewesen, die aus dem Krankenhaus entlassen wurden, keine stationäre Versorgung mehr brauchten, auf einen Pflegeheimplatz warteten oder aus sonstigen sozialen Gründen einen Wohnplatz und jedenfalls Pflege brauchten. Es handle sich jedenfalls um geriatrische RisikopatientInnen.

Auf diese Spezialstation sind die, lediglich ein Mal mittels Nasenabstrich, negativ getesteten BewohnerInnen aus dem PBZ Zwettl übersiedelt worden. Sie seien ohne Quarantäne oder Isolierung in Zweibettzimmer aufgenommen worden und hätten sich von Anfang an im Aufenthaltsbereich unter die pflegebedürftigen und alten BewohnerInnen gemischt und dort ihre Mahlzeiten eingenommen.

Nach drei Tagen seien bei einigen dieser aus Zwettl übersiedelten BewohnerInnen Covid19-Symptome aufgetreten. Daraufhin seien diese Personen von der Spezialabteilung wieder weggebracht worden.

Diese Spezialstation, für die ev. der Name „Rosi“ verwendet wird/wurde, soll angeblich im Juni wieder aufgelöst werden.

Die zwar anonym berichteten, aber durchaus glaubwürdigen Ereignisse werfen einige Fragen auf.

Die gefertigte Abgeordnete stellt daher folgende

Anfrage

1. Ist es richtig, dass es eine Spezialstation oder Abteilung wie oben berichtet im PBZ Tulln gibt bzw. während der Corona-Krise gab?
2. Wurde diese Abteilung „Rosi“ genannt?
3. Welche Funktion sollte diese Spezialstation plangemäß erfüllen?
4. Ist es richtig, dass auf dieser Abteilung pflegebedürftige PatientInnen aus dem LK Tulln aufgenommen wurden?
5. Ist es richtig, dass diese Spezialabteilung im PBZ Tulln für Covid 19-gefährdete und/oder pflegebedürftige Personen umfunktioniert wurde?
6. Ist es richtig, dass in dieser Spezialabteilung als Pflegepersonal MitarbeiterInnen aus dem LK Tull arbeiteten oder arbeiten, die ein erhöhtes Covid19-Risiko, zum Beispiel durch chronische Erkrankungen, haben/hatten?
7. Ist es richtig, dass diese Spezialabteilung aus der Verantwortung des PBZ Tulln genommen und dem LK Tulln unterstellt wurde? Welche Begründung gab/gibt es dafür?
8. Wer ist/war der/die zuständige PflegedirektorIn für diese Spezialabteilung?
9. Wer leitet/leitete diese Spezialabteilung?
10. Nach welchem Personalschlüssel arbeiteten auf dieser Spezialstation das Pflegepersonal? Nach dem Personalschlüssel Pflege der NÖ PBZ oder eines Pflegeschlüssels Pflege der NÖ Landeskliniken?
11. Ist es richtig, dass die BewohnerInnen aus dem PBZ Zwettl, die zuvor mit Covid19-Infizierten auf einer Abteilung lebten und zweifelsfrei Kontakt hatten, gänzlich ohne Isolation oder Quarantäne in die o.g. Spezialabteilung in Tulln, in der zu diesem Zeitpunkt einige Pflegebedürftige mit erhöhtem Covid19-Risiko lebten, aufgenommen wurden?
12. Wer ist für diese Aufnahmen und dieses Aufnahmeverfahren verantwortlich gewesen?
13. Ist es richtig, dass sich die pflegebedürftigen alten Menschen und die aus dem PBZ Zwettl übersiedelten BewohnerInnen einen Aufenthaltsbereich teilten?
14. Warum wurden die aus dem PBZ Zwettl übersiedelten BewohnerInnen nicht als Covid19 Verdachtsfälle behandelt?
15. Warum wurden die aus dem PBZ Zwettl übersiedelten BewohnerInnen nicht einer einige Tage dauernden Isolation oder Quarantäne unterzogen?
16. Warum wurden die aus dem PBZ Zwettl kommenden BewohnerInnen nicht auf die Covid19-Verdachtsstation im LK Tulln gebracht?
17. Bei wie vielen aus dem PBZ Zwettl übersiedelten BewohnerInnen traten auf der Spezialabteilung in Tulln Covid19-Symptome auf und wie viele von ihnen wurden positiv auf Covid19 getestet?
18. Wohin wurden die aus dem PBZ Zwettl stammenden und erst in Tulln auf Covid19 positiv getesteten BewohnerInnen verbracht?
19. Wurden die auf der Spezialabteilung verbliebenen BewohnerInnen aus dem PBZ Zwettl als Reaktion auf die aufgetretenen Covid19-Infektionsfälle dann doch isoliert?
20. Wurden durch die aus dem PBZ Zwettl übersiedelten Covid19 infizierten BewohnerInnen auch andere BewohnerInnen in der o.g. Spezialabteilung mit Covid19 infiziert?

21. Wenn ja, wie viele? Wie ist der Gesundheitszustand dieser BewohnerInnen?
22. Wurden durch die aus dem PBZ Zwettl übersiedelten Covid19 infizierten BewohnerInnen auch Pflegepersonen in der o.g. Spezialabteilung mit Covid19 infiziert?
23. Wenn ja, wie viele? Wie ist der Gesundheitszustand dieser Pflegepersonen?
24. Wurden jene Pflegepersonen, die mit den Covid19-positiven BewohnerInnen Kontakt hatten, in Heimquarantäne geschickt?
25. Wenn ja, wie lange?
26. Wenn nein, warum nicht?
27. Mussten diese Pflegepersonen zumindest erhöhte Sicherheitsmaßnahmen einhalten? Welche waren das?
28. War zum Zeitpunkt des Auftretens der positiven Covid19 Fälle genügend Schutzausrüstung auf der Spezialstation vorhanden?